



## Musik geniessen trotz Höreinschränkungen

Marius Leutenegger

**Forschung** Die technische Entwicklung bei Hörgeräten geht weiter voran. Das zeigt das Hearing Forum Andermatt, das sich nicht nur an Mediziner und Akustiker richtet, sondern auch an Musikerinnen und Musiker.

Durchschnittlich hören wir über zwanzig Stunden Musik pro Woche. Doch auch wenn das Musikhören heute eine absolute Selbstverständlichkeit ist, kann man es keineswegs als banal bezeichnen: Das Gehirn leistet dabei Schwerstarbeit. Akustische Reize werden im Hirnstamm verarbeitet, von dort gelangen sie in den sogenannten Hörkortex, wo Instrumente oder Stimmen unterschieden werden.

### Elektronische Hörprothese

Aber natürlich beginnt der Weg zum Musikgenuss schon viel früher: Im Ohr werden Schallwellen zu jenen Reizen umgewandelt, die nachher vom Gehirn interpretiert werden. Ist das Ohr geschädigt, hat das massiven Einfluss auf die Wahrnehmung von Musik. Wie aber kann Personen mit Hörminderung ein befriedigendes Musikerlebnis verschafft werden? Ist Musikhören und Musizieren mit einem Cochlea Implantat – einer elektronischen Hörprothese – möglich? Und wie wird ein Hörgerät für Musik optimal programmiert? Mit solchen Fragen beschäftigt sich das Hearing Forum Andermatt an seiner Tagung am 5. September unter dem Titel «Musik – eine Herausforderung für Ohr und Gehirn.»

Das Forum wurde 2016 als interdisziplinäre Plattform zum

Thema «Gutes Hören» gegründet; alle zwei Jahre führt es ein eintägiges Forum in der Konzerthalle Andermatt durch. Bei der nächsten Tagung referieren hochkarätige Mediziner, Musikerinnen und Hörgeräteakustiker. Die wissenschaftliche Leitung des Forums obliegt Tobias Kleinjung vom Universitätsspital Zürich, der sich vor allem auf Tinnitus spezialisiert hat, und Thomas Linder vom Kantonsspital Luzern, der unter anderem Experte für die Rehabilitation von Menschen mit Höreinschränkungen und Ohrerkrankungen ist.

Gehörlos und Musikgenuss – ist das nicht ein Widerspruch? «Keineswegs», sagt Professor Kleinjung. «Musik geniessen wie jemand mit gesundem Gehör, geht zwar nicht. Aber werden Betroffene mit den richtigen Hörhilfen versorgt und trainieren sie das Hören erfolgreich, ist es möglich, dass sie Musik wahrnehmen und sogar selber musizieren.» Am Hearing Forum Andermatt referiert zum Beispiel eine Musikerin, die es geschafft hat, trotz Cochlea Implantat ihren Beruf auszuüben.

«Wie man mit einem Implantat hört, ist für Normalhörende schwer vorstellbar», sagt Kleinjung. «Das Klangbild ist anders.» Das Gehirn, in dem die Musik letztlich spielt, kön-

ne aber lernen, die Reize, die es erreichen, zu einem sinnvollen Klangbild zusammensetzen. «Wenn wir älter werden, verlieren wir die Fähigkeit, bestimmte Frequenzen zu hören», so Tobias Kleinjung, «aber das Gehirn kompensiert vieles.»

### Vor Lärm schützen

Dazu kommt, dass Hörgeräte und Cochlea Implantate immer besser werden, dazu trägt auch Künstliche Intelligenz bei. «Wir befinden uns hinsichtlich der technischen Entwicklung noch immer im Steigflug», sagt Tobias Kleinjung. Die Tagung richtet sich denn auch an medizinische und therapeutische Fachleute, aber auch an Hörgeräteakustiker oder Audioagogen. «Und an Musizierende», sagt Kleinjung. Denn am Forum geht es zum Beispiel auch darum, wie man sich als Orchestermusiker oder -musikerin vor Lärm schützt oder mit einem Tinnitus umgehen kann. Die Teilnahme an der Tagung mit fast 20 Programmpunkten kostet inklusive Pausengetränken und Lunch 130 Franken; möglich ist auch die Teilnahme am anschliessenden Konferenzdinner im Radisson Blu Hotel Reussen.

Das Hearing Forum Andermatt findet am 5. September 2025 in Andermatt statt. Anmeldung: [andermatt.swiss-meeting.org](http://andermatt.swiss-meeting.org)